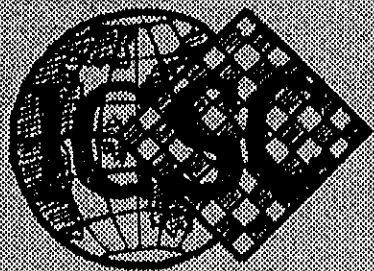


and angusta per angusta



MITTEILUNGSBLATT

Offizielles Organ des International Committee of Silent Chess



*Die Eröffnungsfeier der
V. Welt-Einzelmeister-
schaft des I. C. S. C.*

*Der Präsident des DVfT der
DDR, Herr Medizinalrat, Dr.
Presber bei der Begrüßungs-
sprache (stehend). Links dane-
ben Herr Stadtrat Ritter, Ver-
treter des Oberbürgermeisters der
Stadt Leipzig, rechts der Präsi-
dent des ICSC, Herr Meurer*



AUS DEM INHALT:

1. Liste der Offiziellen
2. Offizielle Mitteilungen
3. Protokoll des XI. Kongresses des ICSC
4. Problemschach
5. Aus aller Welt

1973

★

ZUM NEUEN JAHRE

★

Allen

angeschlossenen nationalen

Verbänden, Mitarbeitern,

Freunden und Förderern

entbieten wir die besten

Wünsche, Erfolg, Gesundheit,

und Schaffenskraft.

★

Präsidium des
International Committee
of Silent Chess

LISTE DER OFFIZIELLEN

PRÄSIDIUM

Präsident:

Heinz Meurer, Leipzig (DDR)

Vizepräsident:

Johannes Pedersen, Herning (Dänemark)

Generalsekretär / Schatzmeister:

Dr. Mojmir Svabensky, Brno (CSSR)

Mitglieder des Präsidiums:

Gabor Vida, Budapest (Ungarn)

Oskar Punschke, (BRD)

AUSSCHUSSE

Fernschach:

Vorsitzender:

Johannes Pedersen
Gl. Skolevej 3, 7400 Herning (Dänemark)

Mitglieder:

Günter Arnold, Karl-Marx-Stadt (DDR)

Borge Clausen, Esbjerg (Dänemark)

Europapokal:

Vorsitzender:

Oskar Punschke
Haedekampstraße 40, Essen-West (BRD)

Mitglieder:

Johannes Pedersen, Herning (Dänemark)

Robin Holmstedt, Hisings Backa (Schweden)

Mitteilungsblatt:

Redaktion: Heinz Meurer

Fritz-Simonis-Strasse 6

7022 Leipzig (DDR)

Ehrenpräsident:

L. G. Dronkers, Rotterdam (Holland)

Offizielle Adresse des ICSC:

International Committee of Silent Chess
Rozhrani 2

Brno 19 (CSSR)

Bankkonto:

Schweizerische Bankgesellschaft

Bahnhofstrasse 46

8021 Zürich (Schweiz)

Konto-Nr. 408.413.01 W

International Committee of Silent Chess

Offizielle Mitteilungen

Herr L. G. Dronkers (Holland) feierte am 14. Dezember 1972 seinen 75. Geburtstag.

Das Präsidium des ICSC übermittelte seinem Ehrenpräsidenten in einem Schreiben die herzlichsten Grüße und Glückwünsche.

Entsprechend eines Beschlusses des XI. Kongresses sind mit Wirkung vom 1. Januar 1973 die finanziellen Beiträge und Gebühren auf das Konto des ICSC Nr. 408.413.01 W bei der Schweizerischen Bankgesellschaft, 8021 Zürich (Schweiz) Bahnhofstraße 46 in Schweizer Franken zu entrichten.

Die einzelnen Sätze betragen:

● Jährlicher Beitrag:

für jeden, dem nationalen Verband ange-

schlossenen Klub oder Filiale oder örtlichen

Sportgruppe mit einer Sparte Schach

13,- sfr

zuzüglich Pauschale der nationalen

Föderation

22,- sfr

● Die Aufnahmegebühr als Mitglied des ICSC

5,- sfr

● Einschreibegebühr für einen Länderwettkampf

13,- sfr

● Ein Jahresabonnement für das ICSC-Mit-

teilungsblatt einschl. Versandgebühren

8,- sfr

Einwände gegen das in diesem Mitteilungsblatt veröffentlichte Protokoll des XI. Kongresses möchten bitte innerhalb 3 Monaten nach Erscheinen dieses Mitteilungsblattes dem Büro des ICSC mitgeteilt werden.

Heinz Meurer
Präsident des ICSC

Protokoll des XI. Kongresses des I. C. S. C.

am 12. August 1972 im „Interhotel Stadt Leipzig“ in Leipzig (DDR)

Den XI. Kongreß eröffnete um 10.00 Uhr der Präsident des ICSC, Herr Heinz Meurer (DDR). Im Namen des ICSC-Präsidiums begrüßte er die anwesenden Delegierten. Dem Gastgeber dankte er für seine großen Bemühungen für einen guten Verlauf der WM sowie des Kongresses.

Als Gastgeber hieß der „Deutscher Verband für Versehrten-sport der DDR“ durch seinen Delegierten, Herrn Wöller, die Anwesenden willkommen und wünschte dem Kongreß die besten Erfolge.

In der Debatte über die Tagesordnung empfahl Herr van Perlstein (Holland) den Punkt 4b (Wahl der Revisionskommission) zu verlegen und als Punkt 9c neu einzufügen.

Unter Berücksichtigung dieser Änderung wurde die im ICSC-Mitteilungsblatt, Folge 35, veröffentlichte Tagesordnung angenommen:

1. Eröffnung des Kongresses durch den Präsidenten des ICSC
2. Begrüßungsansprache des „Deutschen Verbandes für Versehrten-sport“
3. Beschlußfassung über die Tagesordnung und Bestellung eines Protokollanten
4. Wahl der Kommissionen für die
 - a) Mandatsprüfung
 - b) Neuwahlen zum Präsidium
5. Auszeichnung der Sieger im II. Club-Fernschachturnier des ICSC (1970/72)
6. Bericht der Mandatsprüfungskommission
7. Bericht der Revisionskommission
8. Aussprache über den Bericht des Präsidiums über die vergangene Arbeitsperiode seit dem X. Kongreß und über den Finanzbericht
9. Entlastung des Präsidiums und Neuwahl
 - a) des Präsidenten des ICSC
 - b) der 4 Mitglieder des Präsidiums
 - c) der Revisionskommission
10. Beratung und Beschlußfassung über die eingereichten Anträge und Vorlagen an den Kongreß
11. Beschlußfassung über Termin und Ort der
 - a) VII. Welt-Mannschaftsmeisterschaft 1974 (definitiv)
 - b) VI. Welt-Einzelmeisterschaft 1976 (Anträge)
12. Schlußwort des Präsidenten

Als erster Protokollant wurde der Generalsekretär des ICSC, Herr Dr. Svabensky (CSSR) und als sekundierender Protokollant Herr Petani (Jugoslawien) angenommen.

Herr Punschke (BRD) ersuchte um Vervollständigung des Protokolls des X. Kongresses, demzufolge für Reisekosten der Präsidiumsmitglieder nur die Fahrtkosten II. Klasse erstattet werden. Eine frühere Reklamation war ihm nicht möglich, da das Protokoll des X. Kongresses ihm nicht eher zur Kenntnis gelangte.

zu Punkt 4:

Der Präsident erläuterte, daß jedes Land 2 Stimmen besitzt. Falls ein Land durch zwei bevollmächtigte Delegierte vertreten sei, könne jeder nur eine Stimme abgeben. Je Land könne nur ein Sprecher zugelassen werden.

Herr Punschke (BRD) gab zu bedenken, daß eine 3-köpfige Kommission für die Neuwahlen des Präsidiums zu umfangreich sei im Hinblick auf die Zahl der Anwesenden, da die Wahlklausel außerdem vorschreibt, daß Kommissionsmitglieder selbst nicht in das Präsidium gewählt werden können. Der Präsident erläuterte, daß sich diese Wahlklausel nur auf die Kommission für die Neuwahlen bezieht und nicht auf Mitglieder der übrigen Kommissionen. Es erscheine in Anbetracht der Wichtigkeit des Wahlvorganges notwen-

dig, diese Kommission wie üblich mit drei Personen zu besetzen.

Auf Vorschlag der Delegierten wurden folgende Kommissionen durch offene Abstimmung gebildet:

- a) Mandatsprüfungskommission:
van Perlstein (Holland), Wöller (DDR),
Holmstedt (Schweden)
- b) Wahlkommission:
Sigan (CSSR), Partanen (Finnland), Mustakerski (Bulgarien)

zu Punkt 5:

Der Vizepräsident Herr Pedersen (Dänemark) verliest die Ergebnisse des II. Club-Fernschachturniers des ICSC (1970 bis 1972). Von der detaillierten Wiedergabe der Ergebnisse wird hier abgesehen, da diese an anderer Stelle veröffentlicht sind.

Herr van Perlstein (Holland) wünscht Antwort auf den Protest Hollands gegen die Entscheidung über die abgebrochenen Korrespondenzpartien. Die Herren Pedersen und Arnold erläutern, daß es oft recht schwierig sei bestimmte Probleme, die im Verlaufe der Fernschachturniere auftreten, auf schriftlichem Wege eindeutig und schnell zu klären. Das Nichtbeantworten von Anfragen sowie die Übersetzungen wirken sich oft nachteilig auf zu treffende Entscheidungen aus. Hinsichtlich des Abschätzens der unbeeendeten Partien wurde mitgeteilt, daß diese Aufgabe von Herrn Dr. Baumbach (DDR) ausgeführt wurde. Seine Entscheidungen wurden zusätzlich von Herrn Dr. Svabensky überprüft. Nur in einem Falle wurde die ursprüngliche Entscheidung nach nochmaliger Analyse geändert. In der von Holland beanstandeten Stellung stimmte die Entscheidung beider Meister überein.

Es wurde die Frage des vierten Pokals erwähnt und seine Verleihung an die Leipziger Mannschaft vom Kongreß gutgeheißen in Anbetracht der Tatsache, daß es sich um eine Mannschaft gehörloser Schüler handelt, die zudem das Turnier mit nur $\frac{1}{2}$ Punkt Rückstand zum Sieger beendete.

Mit Worten der Anerkennung überreicht der Präsident den Delegierten der betreffenden Länder Pokal und Diplom für die siegreichen Mannschaften des II. Club-Fernschachturniers des ICSC:

1. Herning (Dänemark), 2. Karl-Marx-Stadt (DDR), 3. Dresden (DDR) und den 4. Pokal an Leipzig (DDR). Der Fernschachkommission, den Herren Pedersen und Arnold spricht er den Dank für die geleistete Arbeit aus.

Im Anschluß lobt Herr Punschke (BRD) die Leistung der jungen Spieler aus Leipzig und erwähnt die Verdienste des Herrn Präsidenten Meurer um die Förderung des Schachspiels in der Schule.

zu Punkt 6:

Der Präsident teilt mit, daß der Internationale Großmeister und ehemalige Weltmeister im Gehörlosenschach, Herr Emil Lulcev (Bulgarien) kürzlich verstorben ist. In anerkennenden Worten werden dessen Verdienste gewürdigt. Für eine Minute stillen Gedenkens an den Verstorbenen erheben sich die Delegierten von ihren Plätzen.

Nach Überprüfung der vorgelegten Vollmachten der Delegierten gibt die Mandatsprüfungskommission folgenden Bericht:

- | | |
|-----------------------------------|-----------|
| 1. Bulgarien: Netscho Mustakerski | 2 Stimmen |
| 2. BRD: Oskar Punschke, | 2 Stimmen |
| 3. CSSR: Bedrich Sigan | 2 Stimmen |
| 4. Dänemark: Johannes Pedersen | 2 Stimmen |
| 5. DDR: Inge Mandrek | 1 Stimme |
| Günter Wöller | 1 Stimme |

6. Finnland: Erkki Partanen	2 Stimmen
7. Holland: R. H. van Perlstein G. Westerveld	1 Stimme 1 Stimme
8. Jugoslawien: Branko Petani	2 Stimmen
9. Polen: Ludwik Kamiński	2 Stimmen
10. Schweden: Robin Holmstedt	2 Stimmen
11. Ungarn: Dr. Jozsef Földi Jozsef Gelencser	1 Stimme 1 Stimme

Die anwesenden Mitglieder des ICSC-Präsidiums:

1. Heinz Meurer (DDR) – Präsident	1 Stimme
2. Joh. Pedersen (Dänemark) – Vizepräsident	1 Stimme
3. Dr. Mójmir Svabensky (CSSR) – Generalsekr.	1 Stimme
4. Gabor Vida (Ungarn) – Mitglied	1 Stimme
5. Osmo Entelä (Finnland) – Mitglied	1 Stimme

Die Mandatsprüfungskommission zählte demnach 27 gültige Stimmen. Die an dem Weltmeisterschaftsturnier teilnehmenden Länder England, Norwegen und Spanien sind bei dem Kongreß infolge Fehlens entsprechender Vollmachten nicht vertreten.

Die Mandatsprüfungskommission beanstandete die Vollmacht des finnischen Delegierten, wo Briefkopf und Stempel fehlen. Ferner die Vollmacht des jugoslawischen Delegierten, in der auch Nebensächliches enthalten ist, die den Charakter eines Briefes trägt. Die Kommission ersuchte die Länder für die Zukunft zu beachten, daß zur Gültigkeit der Vollmacht der Briefkopf, nebst Stempel und Unterschrift erforderlich sind und daß die Vollmacht zusätzlich keinen brieflichen Text enthalten soll.

Der Präsident bestätigt die von der Mandatsprüfungskommission genannten Bedingungen für die Gültigkeit einer Vollmacht und bittet die Delegierten um künftige Beachtung.

Herr Punschke (BRD) fragt an, ob die zweiten Vertreter der DDR (Frau Mandrek), von Ungarn (Dr. Földi) und von Holland (G. Westerveld) ausdrücklich in der Vollmacht enthalten sind. Die Kommission bestätigte die Richtigkeit der Vollmachten.

zu Punkt 7:

Herr Petani (Jugoslawien) trägt den Bericht der Revisionskommission vor. Eine übersichtlichere Rechnungslegung wurde erwähnt und die Übereinstimmung des Finanzberichtes mit den Belegen bestätigt. Folgende Fälle gaben Anlaß zur Beanstandung:

- Der Beleg über die Portoauslagen des Herrn Vizepräsidenten ist allgemein und pauschal abgefaßt. Es wird eine detaillierte Abrechnung verlangt.
- Herr Entelä (Finnland) erhielt in Turku 12,- US-Dollar Vorschuß. Die Kommission fragt an, ob er in den verfloßenen zwei Jahren seine Auslagen belegte.
- Die Kommission empfiehlt in entlegenen Orten wie z.B. in Herning (Dänemark) keine Präsidiumssitzungen durchzuführen um die Reisekosten zu vermindern.
- Die Kommission empfiehlt die Modalitäten für Dienstreisen zu regeln um gleiche Bedingungen für alle zu schaffen, z.B. benutzte Herr Vizepräsident bei der Reise nach Turku das Flugzeug, die übrigen Präsidiumsmitglieder den Zug.

Der Vizepräsident begründet die Wahl des Reisemittels mit Urlaubsschwierigkeiten. Die Portoauslagen wird er künftig detailliert aufstellen.

Herr Entelä weist darauf hin, daß er inzwischen zwei Quittungen an den Schatzmeister Dr. Svabensky übergeben hat und er versichert, die Angelegenheit mit dem Vorschuß in Ordnung zu bringen.

Herr van Perlstein (Holland) äußert sich gegen die Wiederaufnahme Spaniens, wenn die früheren Mitgliedsbeiträge nicht bezahlt werden.

Herr Vizepräsident verweist auf die Angelegenheit mit Norwegen, wo Herr Valla aus eigenen Mitteln die Mitgliedsbeiträge sowie die Einschreibgebühr für die WM begleichen hat.

Herr Petani vermahnt sich gegen Zahlungen der Beiträge und Gebühren durch Einzelpersonen. Nur der betreffende Verband könne Zahlungen solcher Art leisten.

Herr Präsident klärt unter Vorlage des entsprechenden Beleges, wo ausdrücklich der Verband Norwegens genannt wird, das Mißverständnis. Im Falle Spaniens erklärt er, daß diesmal praktisch ein neuer Verband (Sportverband) aufgenommen wurde. Die frühere Mitgliedschaft wurde vom Sozialverband Spaniens wahrgenommen. Ein entsprechender Schriftwechsel darüber liegt vor. Norwegen wurde im Jahre 1966 neu als Mitglied aufgenommen.

Herr Punschke beantragt, daß solche Länder die wegen Nichtzahlung der Beiträge zweimal gestrichen wurden, nicht wieder neu aufgenommen werden sollten. Der Kongreß stimmte diesem Vorschlag einmütig zu.

Herr van Perlstein wurde bezüglich seiner Anfrage, Rumänien betreffend, auf Punkt 10 der Tagesordnung verwiesen.

Der Finanzbericht für die Zeit vom 1. 4. 1970 bis 31. 3. 1972 wurde vom Kongreß gutgeheißen.

zu Punkt 8:

Der Präsident weist auf die Veröffentlichung des Arbeitsberichtes des Präsidiums im ICSC-Mitteilungsblatt hin. Er bittet um eine rege Diskussion zu diesem Bericht.

Herr Petani (Jugoslawien) ist für die Durchführung des Europacups, wenn mindestens 6 Klubs daran teilnehmen. Er bedauert von dem Vizepräsidenten keine Antwort auf seine Anfrage und Anträge wegen des Europacups erhalten zu haben.

Herr Kamiński (Polen) setzt auseinander, weshalb Polen in Turku nicht teilnehmen konnte. Er dankt dem Präsidium für die bisherige gute Arbeit. Er begrüßt die Durchführung und Weiterführung der Fernschachturniere.

Herr Punschke (BRD) spricht sich über die Arbeit des Präsidiums lobend aus. Doch muß er bemerken, daß Herr Gabor Vida bis heute noch keine neuen Mitglieder geworben habe. Das Mitteilungsblatt sei jetzt sehr gut. Er ist jedoch verwundert, daß nur 3 Länder das Mitteilungsblatt im Abonnement zusätzlich beziehen und er appelliert an die übrigen Länder ihre moralische Pflicht in dieser Beziehung zu erfüllen. Bezüglich des Europacups kritisiert er, daß einige Länder die Veranstaltung bei dem Kongreß in Turku übernommen haben, ohne diese gegebenen Zusagen zu erfüllen.

Herr Holmstedt (Schweden) wirft die Frage auf, ob der Kongreß auch Besuchern offen zugänglich sein soll.

Herr Pedersen (Dänemark) spricht vom Korrespondenzschach, d.h. von der Frage, welche Art des Turniers man künftig durchführen solle, ob Einzel-, Mannschafts- oder Länderturniere. Hinsichtlich des Europacups vermißt er die festen Zusagen seitens der Länder. Er hat verschiedene Länder wegen der Ausrichtung des Turniers angeschrieben, zuletzt Holland. Es war leider umsonst. Er lobt dabei das Verhalten Polens, das eine prompte Antwort gegeben habe. Er kritisiert, daß er den Brief von Herrn Petani (Jugoslawien) erst kurz vor der ICSC-Bürotagung in Leipzig erhalten habe und daß die darin enthaltenen Bedingungen nicht mit dem entsprechenden Kongreßbeschuß von Turku übereinstimmen.

Herr Petani schildert seine Verhandlungen mit der Touristenorganisation wegen der Organisation und Durchführung des Europacup-Turniers. Herr Pedersen erwidert darauf, daß nur der Landesverband das Turnier offiziell ausrichten könne.

Herr Vida (Ungarn) schildert seine Bemühungen bei der Gewinnung neuer Mitglieder. Was die UdSSR betrifft, so hat er auf seine Anfrage vom September 1971 keine Antwort erhalten.

Herr Punschke bringt zum Ausdruck, daß man nochmals mit der UdSSR verhandeln solle. Eine Möglichkeit dazu wäre die Kontaktaufnahme anläßlich der CISS-Kongresse.

Herr Petani ist der Ansicht, daß die Mitgliedschaft der UdSSR eine Devisenfrage sei. Diesen Eindruck habe er nach seiner Unterhaltung mit Herrn Sutjagin.

Herr Sigán (CSSR) ersucht darum, die Frage des Europacups nicht zu verschleppen, sondern diese hier auf dem

Kongreß zu entscheiden. Die Mitgliedschaft der UdSSR im ICSC sei eine Angelegenheit der UdSSR, jedoch die Frage der Devisen sei nach seiner Meinung nicht das entscheidende Problem. Er empfiehlt Kontaktaufnahme mit Herrn Fufajev, dem Vorsitzenden des allrussischen Gehörlosenverbandes. Gelegenheit dazu ergebe sich anlässlich eines in Kürze in Prag stattfindenden Symposiums und man könnte eine entsprechende Person mit der Kontaktaufnahme beauftragen.

Herr Pedersen meint, daß die Durchführung der Europacupturniere aus finanziellen Gründen immer schwierig sei. Es wäre günstig, wenn alle Korrespondenz mit den Ländern nur mit den Verantwortlichen für Schach geführt würde. Herr Punschke unterstützt den Europacup und ist der Meinung, daß für die Finanzierung ein Weg gefunden werden müsse.

Der Präsident antwortet auf die in der Diskussion aufgeworfenen Fragen. Hinsichtlich des Europacups müsse man beachten, daß die Teilnahme der Länder freiwillig sei. Der Kongreß könne daher nur ermitteln, welche Länder tatsächlich interessiert sind. Diejenigen Länder, die eine feste Zusage abgeben, sollten sich im Anschluß an die Kongreßberatungen nochmals zusammensetzen um alle organisatorischen Einzelheiten zu beraten und endgültig festzulegen. Über die Art der künftigen Fernschachturniere wird der Kongreß unter Punkt 10 weiter abstimmen. Die Arbeit am Mitteilungsblatt wird noch schwierig bleiben. Für die 8 Druckseiten werden 30 Schreibmaschinenseiten benötigt, und diese umfangreiche Arbeit muß ehrenamtlich bewältigt werden. Dagegen erfreulich ist es, daß die Druckkosten erheblich gesenkt werden konnten. Die Länder DDR, BRD und Holland beziehen zusätzliche Exemplare des Mitteilungsblattes und der Präsident hofft, daß sich weitere Bezieher aus den übrigen Ländern anschließen werden. Hinsichtlich der Mitgliederwerbung gibt sich Herr Vida große Mühe und man könne unter den gegebenen Umständen in dieser Frage nur allmählich mit sichtbaren Erfolgen rechnen. Der Präsident dankt für in dieser Beziehung gegebene Hinweise. Er bittet Herrn Sigan entsprechend des von ihm unterbreiteten Vorschlages bei dem in Kürze in Prag stattfindenden Symposium mit dem Vertreter der UdSSR Kontakt aufzunehmen. Entsprechend des Ergebnisses wird sich das Präsidium mit weiteren Schritten bezüglich der Mitgliederwerbung befassen. Sodann bittet der Präsident um Abstimmung über den Vorschlag des schwedischen Delegierten. Für die offene Durchführung der künftigen Kongresse stimmten 19 Delegierte bei 7 Gegenstimmen und 1 Enthaltung.

Der Präsident trägt einen Vorschlag der Herren Dr. Baumbach, Krobbe und Arnold (DDR) vor, bezüglich der Verteilung der Teilnehmer der künftigen WM-Turniere auf die einzelnen Gruppen. Alle an der WM beteiligten Spieler sollen vor der Gruppeneinteilung eine Aufstellung über die anwesenden Spieler bzw. Mannschaften erhalten. Sie stellen dann nach bestem Wissen eine Reihenfolge der voraussichtlichen Stärke auf (ohne die eigene voraussichtliche Platzierung) und übergeben sie der Turnierleitung. Diese Reihenfolge wird durch Addition zusammengefaßt und daraus eine durchschnittliche Reihenfolge (Platzziffer) ermittelt. Entsprechend dieser Reihenfolge soll die Verteilung auf die Gruppen nach folgendem System erfolgen:

1. Gruppe: Nr. 1, 8, 12, 13
2. Gruppe: Nr. 2, 7, 11, 14
3. Gruppe: Nr. 3, 6, 10, 15
4. Gruppe: Nr. 4, 5, 9, 16

Mit diesem System soll eine gleichmäßige Gruppeneinteilung gewährleistet sein. Willkürlichkeiten und Zufälle werden dabei durch die Mitbestimmung aller Beteiligten weitgehendst ausgeschlossen.

Herr Punschke empfiehlt in Ergänzung des Antrages, daß man dabei dem Weltmeister, Internationalen Großmeister und Meister eine besondere Wertung gibt, z.B. 100, 90 und 80%, den übrigen Spielern 50%. Dadurch solle die Wertigkeit klar unterschieden sein.

Herr Petani drückt seine Zweifel über das vorgeschlagene System aus. Infolge absichtlich falsch angegebener Platzierungen könnte die tatsächliche, den Stärkeverhältnissen entsprechende Reihenfolge empfindlich gestört werden. Der Generalsekretär erwidert darauf, daß man dieses Problem durch öffentliche Vorlegung der Listen beheben könne.

Herr Kaminski (Polen) ist nicht mit einer Verteilung der Spieler in Gruppen einverstanden. Seiner Meinung nach würde auch das vorgeschlagene System Zufälligkeiten nicht ausschließen und keine wirklich gleichmäßige Zusammensetzung der Gruppen garantieren. Der Präsident erwidert darauf, daß bei dem vorgeschlagenen System die Stärke der Teilnehmer, mathematisch gesehen, gleich sei, z.B. $1+8, 2+7, 3+6, 4+5 = 9$. $12+13, 11+14, 10+15, 9+16 = 25$.

Der Generalsekretär schlägt vor, die Zeitdauer der WM auf 12 Tage zu verlängern und die Bestimmung, daß nur 1 Partie pro Tag gespielt werden dürfe, im Bedarfsfalle aufzuheben. Herr van Perlstein bemerkt dazu, daß der Antrag auf eine zeitliche Verlängerung bereits von Bulgarien auf dem früheren Kongresse eingereicht wurde. Herr Kaminski befürwortet den Vorschlag des Generalsekretärs.

Der Vizepräsident empfiehlt, daß sich die erforderlichen Tage der WM je nach der Teilnehmerzahl richten sollen und zwar so, daß bis 12 Teilnehmer 10 Tage ausreichen müssen. Man soll auch die Aufteilung der Teilnehmer in 2 Gruppen erwägen.

Der Präsident ersucht die Delegierten, sich das Problem nochmals gut zu durchdenken. Unter Punkt 10 der Tagesordnung soll zunächst für die nächste WM über eine vorläufige Regelung entschieden werden. Er dankt allen Delegierten für die rege Diskussion, die eine wesentliche Hilfe für die künftige Tätigkeit des Präsidiums sei. Seiner Meinung nach hat sich das Präsidium bemüht, alle Aufgaben den Verhältnissen entsprechend gut zu lösen. Probleme werde es immer geben und das Hauptproblem sei, stets besser zu arbeiten.

zu Punkt 9:

Nachdem sich die Wahlkommission konstituierte, erteilte der Vorsitzende der Kommission Herr Sigan (CSSR) dem bisherigen Präsidium im Namen des Kongresses Entlastung und Dank für die bisherige Tätigkeit.

Die Wahlbestimmungen wurden bekanntgegeben und der Vorsitzende bat um Vorschläge für das Amt des Präsidenten.

Herr van Perlstein (Holland) schlägt den bisherigen Präsidenten Heinz Meurer vor. Da kein weiterer Kandidat gegen ihn aufgestellt wurde, wird er einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt.

Für die Wahl in das Präsidium wurden folgende Herren vorgeschlagen: Dr. Svabensky, Pedersen, Vida, Punschke, van Perlstein, Entelä, Holmstedt.

Auf Anfrage des Vorsitzenden der Wahlkommission lehnen folgende Herren ihre Kandidatur ab: Pedersen, van Perlstein und Holmstedt. Ihre Ablehnung begründeten sie mit Arbeitsüberlastung in ihrem Beruf und in ihrem nationalen Verband.

Als weiterer Kandidat wurde Herr Kaminski vorgeschlagen. Der Präsident, Herr Meurer, richtete einen dringenden Appell an Herrn Pedersen, wobei er dessen bisherige Tätigkeit als Vizepräsident eindrucksvoll würdigte und die bisherige harmonische Zusammenarbeit hervorhob. Nach kurzer Diskussion nahm Herr Pedersen seine ursprüngliche Ablehnung zurück.

Das Wahlergebnis in geheimer Wahl ergab:

Herr Dr. Svabensky 26, Herr Pedersen 25, Herr Vida 19, Herr Punschke 15, Herr Entelä 11 und Herr Kaminski 12 Stimmen. Somit wurden in das neue Präsidium die Herren Dr. Svabensky, Pedersen, Vida und O. Punschke gewählt.

Nach kurzer Pause, währenddessen sich das neue Präsidium konstituierte, wurde folgende Zusammensetzung durch den Vorsitzenden der Wahlkommission verkündet:

Heinz Meurer (DDR) – Präsident
Johannes Pedersen (Dänemark) – Vizepräsident
Dr. Mojmir Svabensky – Generalsekretär/Schatzmeister
Gabor Vida (Ungarn) – Mitglied des Präsidiums
Oskar Punschke (BRD) – Mitglied des Präsidiums

Herr Petani schlägt vor, die Revisionskommission erst auf dem nächsten Kongreß zu wählen.

Der Präsident bittet von diesem Antrag abzusehen, da sonst der kommende Kongreß wegen des Ergebnisses der Revision zu viel Zeit beanspruchen würde. Die bisherige Praxis habe sich bewährt. Nach der Zurückziehung des Antrages wurden in die Revisionskommission des nächsten Kongresses die Delegierten von Holland, Polen, Jugoslawien und als Reserve von der DDR gewählt. Es wurde betont, daß diese Wahl nicht personengebunden sei.

zu Punkt 10:

1) Herr Petani bemerkt, daß der US-Dollar international als die Valuta gilt. Er ist für die Beibehaltung der Dollarwährung. Der Antrag auf die Veränderung der ICSC-Beitragswährung in Schweizer Franken wurde mit 22 Stimmen angenommen.

Herr Kaminski bittet über diese Änderung alle Länder baldmöglichst schriftlich zu informieren.

2) Für den Europacup 1973 melden folgende Länder ihr Interesse an: 1. BRD, 2. Dänemark, 3. Schweden, 4. Finnland, 5. Ungarn, 6. Polen, 7. Bulgarien, 8. CSSR. Auf Grund dieses Ergebnisses wird die Durchführung des I. Turniers um den Europacup für das Jahr 1973 beschlossen, mit der Maßgabe, daß sich die interessierten Länder noch im Anschluß an diesen Kongreß über alle organisatorischen Einzelheiten beraten und diese endgültig festlegen.

Herr van Perlestein betont, daß die WM den Vorrang vor dem Europacup haben müsse. Die Teilnahme am Europacup dürfe nicht auf Kosten der Teilnahme an der WM gehen. Herr Petani erwähnt dabei, daß die finanziellen Mittel in Jugoslawien auf die Zentrale und die republikanischen Ausschüsse getrennt verteilt sind.

3) Bezüglich der Fernschachturniere spricht sich Herr van Perlestein für den Vorschlag b) III. ICSC-Klub-Fernschachturnier aus. Herr Kaminski ist für alle 3 Vorschläge.

Herr Punschke spricht sich gegen den Vorschlag c) I. ICSC-Mannschafts-Fernschachturnier für nationale Auswahlmannschaften aus, weil sich dieser mit dem Vorschlag b) kreuzt. Herr Pedersen ist für den Vorschlag b). Die Abstimmung ergab:

- | | |
|--------------------------------------|--------------|
| a) II. ICSC-Einzel-Fernschachturnier | (13 Stimmen) |
| b) III. ICSC-Club-Fernschachturnier | (21 Stimmen) |
| c) I. ICSC-Mannschaftsturnier | (6 Stimmen) |
- (Nationale Auswahlmannschaften)

Demnach wird ab 1973 das III. ICSC-Club-Fernschachturnier ausgeschrieben. Das II. ICSC-Einzel-Fernschachturnier wird ebenfalls ausgeschrieben und unter der Voraussetzung durchgeführt, daß sich ausreichend Teilnehmer melden.

Es wurde gebeten, sämtliche Adressen der Länder und nationalen Klubs nochmals im Mitteilungsblatt zu veröffentlichen.

4) Nach kurzer Wiederholung der unter Punkt 8 erwähnten Diskussionsvorschläge wurde über den Modus der nächsten WM abgestimmt. Mit 27 Stimmen wurde der Vorschlag angenommen, daß die nächste WM 1974 auf 12 Tage verlängert wird falls mehr als 12 Teilnehmer angemeldet sind. Für den Bedarfsfall wird hierbei die Regel: 1 Partie pro Tag außer Kraft gesetzt.

5) Spanien wurde mit 27 Stimmen einstimmig als neues Mitglied in das ICSC aufgenommen.

Das Präsidium weist darauf hin, daß Rumänien letztmalig für das Jahr 1966 und Belgien letztmalig für das Jahr 1968 (teilweise) einen finanziellen Beitrag an das

ICSC gezahlt haben. Weiterhin wird dem Kongreß der Standpunkt des rumänischen Verbandes unterbreitet, daß die in Rumänien bestehenden örtlichen Filialen nicht den Charakter eines Klubs tragen würden. Demzufolge Rumänien nur einen Jahresbeitrag von 5 US-Dollar zu zahlen bereit sei.

Nach längerer Diskussion wurde der Standpunkt des rumänischen Verbandes vom Kongreß einmütig abgelehnt.

Herr Wöller (DDR) spricht sich gegen die Streichung der Mitgliedschaften von Belgien und Rumänien aus. Man solle mit diesen Ländern nochmals Kontakt aufnehmen, unter Umständen mittels der Nachbarländer dieser Staaten.

Dieser Vorschlag wurde mit 25 Stimmen angenommen.

zu Punkt 11:

a) Holland zieht seinen Antrag auf die Ausrichtung der VII. Welt-Mannschaftsmeisterschaft 1974 zurück. Infolge Arbeitsüberlastung und Mitarbeitermangel sei eine Durchführung nicht möglich.

Der Präsident stellt fest, daß als Bewerber für 1974 die Länder BRD und Dänemark übrig bleiben. Er empfiehlt die Vergabe an Dänemark, gewissermaßen als Entschädigung dafür, daß dort eine WM aus bekannten Gründen trotz guter Vorbereitung ausfallen mußte. Weiterhin sei Dänemark das Gründungsland des ICSC und 1974 stehe das 25-jährige Jubiläum des ICSC zusätzlich mit auf dem Programm. Er dankte der BRD für ihre Bewerbung und bitte um Verständnis für die dargelegten Gründe. Es gäbe nach 1974 noch viele weitere WM zu organisieren.

Herr Wöller (DDR) befürwortet die Vergabe der WM 1974 an Dänemark und meint, daß die WM 1974 automatisch an die BRD fällt, falls Dänemark nach einer bestimmten Frist keine schriftlichen Garantien über die ordnungsgemäße Durchführung der WM an das Präsidium nachreicht.

Herr Punschke (BRD) ersucht darum, Dänemark eine einmonatige Frist für die Abgabe einer schriftlichen Garantieerklärung aufzuerlegen, da die Finanzmittel für das Jahr 1973 bereits im September geplant werden müssen.

Der Antrag des Präsidenten bezüglich der Vergabe der VII. Welt-Mannschaftsmeisterschaft 1974 zuerst an Dänemark, und dann an die BRD, wenn Dänemark die schriftliche Garantie innerhalb eines Monats nicht einreicht, wurde mit 21 Stimmen angenommen.

Herr Pedersen (Dänemark) dankt dem Kongreß für die Abstimmung und für das Vertrauen. Er versichert, daß er die Garantie pünktlich einreichen und bemüht sein werde der WM 1974 die besten Bedingungen zu sichern.

b) Um die Ausrichtung der VI. Welt-Einzelmeisterschaft 1976 bewirbt sich die CSSR.

zu Punkt 12:

In seinem Schlußwort schätzte der Präsident die bisherige Entwicklung des ICSC positiv ein. Mit dem Blick auf das Jubiläumsjahr 1974 wird das Präsidium weiterhin um eine erfolgreiche Tätigkeit bemüht sein. Den Ländern dankte er für die rege Entwicklung des Schachs in ihren nationalen Verbänden, sowie den anwesenden Delegierten für die zahlreichen wertvollen Anregungen bei diesem Kongresse. Im Namen des XI. Kongresses schließlich sprach er den Gastgebern für die bisher so erfolgreiche Organisation und Gastfreundschaft Dank und Anerkennung aus.

Der Kongreß wurde um 18.55 Uhr geschlossen.

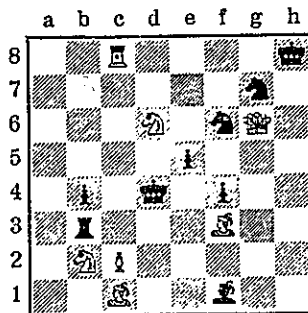
Für das Protokoll

gez. Dr. Mojmir Svabensky
– Generalsekretär des ICSC –

PROBLEMSCHACH

Problem Nr. 7

An alles denken!



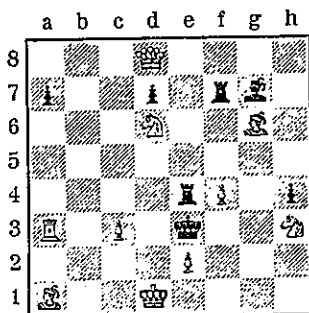
Matt in zwei Zügen

Kontrollstellung:

Weiß: Kh8, Dg8, Tc8, Lc1, Lf3, Sb2, Sd6, Bc2.
Schwarz: Kd4, Tb3, Lf1, Sf6, Sg7, Bb4, e5, f4.

Problem Nr. 8

Dame setzt auf Pferdchen



Matt in zwei Zügen

Kontrollstellung:

Weiß: Kd1, Dd8, Ta3, La1, Lg6, Sd6, Sh3, Bc3, e2, f4.
Schwarz: Ke3, Te4, Tf7, Lg7, Ba7, d7, h4.

Lösung des Problems Nr. 5 von Ferenc Fleck

(Weiß mit Ka8, Dg8, Td6, Tf5, Le8, Lh8, Sa6, Sc8, Ba2, e2, g6. – Schwarz: Kc4, Dg2, Tb1, La5, Sa3, Sh3, Bb6, d5 f2). Der im Problemschach begabte Ungar Ferenc Fleck erwarb mit diesem Zweizüger einen Preis im Problemturnier anlässlich der Schacholympiade 1960 in Leipzig. Köstlich die Idee und auch das gesamte Figurenbild. Im Turnierbericht wurde eingeschätzt, daß der Löser die Wahl hat zwischen zwei Selbstfesselungen mit nachfolgender Entfesselung, die näherliegen, weil sie modisch und suggestiv sind, und

dann – in perfekt inszenierter Überraschung – zwischen zweierlei Entfesselung mit nachfolgendem Kreuzschach. Aber eben auf den Schlüsselzug kommt man, wie kann es bei diesem Schwierigkeitsgrad auch anders sein, eben erst ganz zuletzt. Der Schlüsselzug: 1. Te6 (droht 2. Sd6) d4† 2. Tc6†† bzw. 1.... Dg3 2. Te4††! – Aber: 1. Tdd5:† wird mit 1.... Sb5! pariert, bei 1. Tfd5 macht 1....Tb5 ein zweizügiges Matt zunichte, und auch 1. Tf7 scheitert an Tb5!

Lösung des Problems Nr. 6 von Michael Lipton

(Weiß: Kh7, Dg4, Tc8, Tf7, Lc7, Lg8, Sc6, Se4, Ba4, c2, f2, g6; Schwarz: Kc4, Ld5, Bf3). Schwarz hat in diesem Zweizüger nur einen einzigen Verteidiger, den Ld5, zur Verfügung. Dennoch muß Weiß alle Register ziehen, diesen Verteidiger unschädlich zu machen und in zwei Zügen das Ende herbeizuführen, denn es zeigt sich beim Versuch 1. Lb6?, daß Schwarz diesen Angriff mit 1.... Lc6! abwehrt, weil 2. Tb7 nicht mehr das Feld b5 zu decken vermag. Genauso sieht es auch bei 1. Ld6? aus, weil in der Parallele hierzu 2. Td7 nicht mehr das Feld d4 beherrscht. Schließlich scheidert auch 1. Le5?, weil 1.... Le4: dem weißen Turm die Deckung des Feldes c5 nimmt. Hat man diese Versuche „durchgekocht“, dann hat man auch erkannt, welcher Weg eingeschlagen werden muß. Mit 1. La5! gibt es für Schwarz keine Rettung. Beseitigt Schwarz mit 1.... Lc6: den weißen Springer, folgt Td7††, zieht Schwarz 1.... Le4:, setzt 2. Tf5 matt. Versucht Schwarz 1.... Lf7:, bringt 2. Lf7: das Ende, und schließlich bliebe nur noch 1. Le6, aber da tritt die Dame mit 2. De6:†† abschließend in die Schranke.

Lösung der Endspielstudie (Mitteilungsblatt, Folge 37)

Im Gegensatz zum Schachproblem, das in einer bestimmten Zügezahl die Mattführung verlangt, erfordert die „Endspielstudie“, die in engem Zusammenhang mit der praktischen Partie bleibt, das Erlangen einer Gewinnposition, wobei sie einen lehrhaften Beitrag zum Kapitel der Endspiellehre darstellt. In der Studie des Schweden A. Norlin (mit Weiß Kd4, Ld6, Bc7, g7 und Schwarz Kb7, Lb3, Ba7) muß man zunächst Klarheit darüber schaffen, daß der Versuch, den Läufer für den g-Bauern zu erobern, zu nichts führt. Schwarz läßt dann nämlich seinen a-Bauern marschieren, der vom Läufer geschlagen werden muß, worauf aber auch der c-Bauer verloren geht. Also muß man die Feinheit erkunden, wie diesem drohenden „Marsch“ des a-Bauern ein Riegel vorgeschoben werden kann, und das geschieht so: 1. Kc3 Lf7, 2. Kb4 Le6, 3. Le5! (3. Kc5 wird durch 3.... Lb3 nebst a7–a5–a4 widerlegt) 3.... Lf7, 4. Kc5 Lb3 (falls 4.... a5, 5. Kb5 oder bei 4.... Kc8 gespielt wird, gewinnt Weiß durch 5. Kc6 Le8†, 6. Kd6 Lf7, Lc3 nebst La5) 5. Kd6 Kc8, 6. Lc3 und schließlich La5 mit Gewinn. Bei 3.... Kc8 würde folgen 4. Kc5 Lb3, 5. Kb5 Kb7, 6. Kb4 Lf7, 7. Kc5 Kc8 (sonst Kd6 und Lc3) und 8. Kc6 mit Gewinn für Weiß.

AUS ALLER WELT

JUGOSLAWIEN

Die Meisterschaft von Jugoslawien wurde vom 23. Juni bis 2. Juli 1971 in Zagreb gespielt. Die Reihenfolge ergab:

1. Milenko Kusic (der neue jugoslawische Meister aus Sombor in Vojvodina), 2. Abid Sabotic (der Meister des Jahres 1967, Vertreter von Serbien), 3. Josip Srdanovic (Serbien), 4. Joze Kerec (Slowenien), 5.-6. Petre Sekulovski (Bitolje in Mazedonien), Boro Rajcevic (Kroatien), 7.-8. Branko Dakic (Vojvodina), Vlastimir Arsic (Kosovo), 9. Milorad Nikolic (Serbien), 10.-11. Antun Cimerman (Kroatien), Branko Petani (Kroatien), 12. Tone Pelko (Slowenien), 13. Dzevad Osmic (Bosnien und Herzegowina), 14. Branko Tomanovic (Montenegro, verließ das Turnier nach der VII. Runde). Der erste Platz von Kusic war für die Eingeweihten keine Überraschung, denn schon bei der vorhergehenden Meisterschaft tat er sich hervor. Durch herrliche

Kombinationen bringt er seine Gegner in Verwirrung und findet in halsbrecherischen Verwicklungen Lösungen, die auf den ersten Blick als schwach erscheinen. Im Blitzturnier nach der Meisterschaft war die Platzierung eine andere:

1.-2. Joze Kerec, Osmic (der Vorletzte der Meisterschaft!), 3.-4. Sabotic, Sekulovski, 5.-6. Kusic, Srdanovic, 7. Pelko, 8.-9. Rajcevic, Nikolic, 10.-12. Dakic, Petani, Arsic.

*

Zum Vorsitzenden des Sportverbandes der Gehörlosen und Schwerhörigen Jugoslawiens wurde der uns allen wohl-bekannteste Branko Petani am 5. April 1971 gewählt. Sekretär ist Dragojub Vukotic.

*

Die Meisterschaft von Montenegro unter Teilnahme von 12 Sportlern, darunter auch zwei Frauen: Milinka Vukovic und

Anka Mracevic gewann der Schüler Blagota Vujovic 9,5. Weiter folgten: 2. Budimir Dragojevic 8, 3. Vuko Scekcic 7,5, 4. Mladen Punosevic 6,5, 5.-7. R. Kujovic, R. Novakovic, M. Stevovic 6, 8. V. Panca 5,5, 9. B. Ilic 5, 10. B. Mitrovic 4,5, 11.-12. M. Vukovic a A. Mracevic 2.

★

Ein Blitzturnier während des internationalen Gehörlosentages in Beograd: 1. Milorad Nikolic, 2. Abid Sabotic, 3. Svetislav Jovanovic. 12 Teilnehmer.

★

Die Jugendmeisterschaft von Nisch: Tichomir Stanimirovic 9, 2.-3. Dublisa Milosavljevic, Arso Ibisevic. 10 Teilnehmer. Unter den Mädchen: Mirjana Momcilovic 6, 2. Dragica Nedeljkoic 5 usw.

★

Das gehörlose Frauenteam von Nisch gewann den ersten Platz in der dortigen Frauenmeisterschaft. Es spielten: J. Stevanovic, V. Petrovic, J. Jovanovic, D. Stojicic.

★

Rayonturnier in Pirot: A. Vidanovic, J. Mijalkovic 6, Z. Rancevlovic, V. Ristic 5, Fadil Ismail 3 usw.

★

Nisch sah eine Rekordzahl von Teilnehmern und zwar 25. Erster wurde Krunislav Krstic, 2. Tomislav Stojanovic (Aleksin), 3.-4. P. Janackovic, Ch. Stojicic usw., unter den Frauen Javorka Stevanovic ohne Niederlage, 2.-3. D. Stojicic, J. Jovanovic.

★

FINNLAND

Der Finnische Gehörlosen-Schachverband veranstaltete vom 1. bis 3. Januar 1972 in Helsinki Schachwettkämpfe. Ein weiterer Ausscheidungskampf fand zur Zeit des Jahreskongresses vom 14. bis 16. April 1972 in Hämeenlinna statt. Als Sieger wurde Ensio Lahti ermittelt, welcher auch den finnischen Verband bei der V. Welt-Einzelmeisterschaft in Leipzig (DDR) vertreten wird.

★

NORWEGEN

Norwegischer Gehörlosen-Meister wurde Rolf Valla, Oslo, bei der vom 20. bis 22. Mai 1972 durchgeführten norwegischen Gehörlosen-Meisterschaft.

Gruppe A

Name	Klub	Kat.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Punkte	Platz
1. Makowski, Zbigniew, Poznan		I		½	½	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10	I
2. Zak, Janusz, Warszawa		I	½		½	½	1	½	1	½	1	1	½	1	8	II
3. Matuszczak, Miecz, Wroclaw		II	½	½		½	½	1	½	1	½	1	1	1	7½	III
4. Brachaczek, Pawel, Katowice		II	0	½	½	½	½	½	1	½	1	1	1	1	7	IV
5. Brachaczek, Erwin, Katowice		II	0	0	½	½	½	1	½	1	0	1	1	1	6	V
6. Kulesza, Bazyl, Wroclaw		II	0	½	0	½	0	½	1	1	0	1	1	1	5½	VI
7. Jarosz, Stanislaw, Rzeszow		II	0	0	½	½	½	½	½	½	0	½	1	1	4½	VII
8. Miljanowicz, G., Rzeszow		II	0	½	0	½	½	0	½	0	1	½	1	1	4½	VIII
9. Frydrych, Jan, Katowice		II	0	0	½	0	0	0	½	1	0	1	1	1	4½	IX
10. Mackowski, T., Krakow		II	0	0	½	0	1	1	1	0	0	1	1	0	4	X
11. Czaban, Czestan, Bialystok		II	0	½	0	0	0	0	½	½	½	½	1	0	2½	XI
12. Twarowski, Stan, Warszawa		III	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	2	XII

Gruppe B

Name	Klub	Kat.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Punkte	Platz
1. Sternik, Ryszard, Olsztyn		I		½	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	9½	I
2. Banasiewicz, St., Lublin		II	½		1	1	½	½	1	1	1	1	1	1	9½	II
3. Czech, Mieczystaw, Gdansk		II	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8½	III
4. Kaminski, Ludwik, Katowice		II	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	IV
5. Dudek, Kazimierz, Krakow		II	0	½	0	0	½	1	1	1	1	1	1	1	7	V
6. Kuczynski, Wieslaw, Wroclaw		II	0	½	0	0	½	1	1	0	0	1	1	1	5	VI
7. Nowakowski, Rysz, Lodz		III	1	0	0	0	0	0	1	1	1	½	0	0	4½	VII
8. Galicki, Jan, Bialystok		IV	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	4	VIII
9. Zimny, Ryszard, Rzeszow		IV	0	0	0	0	0	1	0	0	1	½	1	1	3½	IX
10. Nurzynski, Kazim, Warszawa		IV	0	0	0	0	0	1	0	0	0	½	1	1	2½	X
11. Nowak, Stefan, Szczecin		V	0	0	0	0	0	0	½	0	½	½	1	1	2½	XI
12. Kepinski, Jan, Warszawa		V	0	0	½	½	0	0	1	0	0	0	0	0	2	XII

Redaktionsschluß für Folge 39: 15. Februar 1973

UNGARN

Bei der Mannschaftsmeisterschaft von Budapest 1971. beteiligte sich auch der Gehörlosen-Schachklub an den regelmäßig durchgeführten Rundenkämpfen. Unter 14 hörenden Mannschaften der II. Klasse erreichte er den 9. Platz mit 72 Punkten. Die hörende Siegermannschaft erzielte 117 und die letzte Mannschaft 56 Punkte. Von den insgesamt 13 Wettkämpfen gewann die Gehörlosen-Mannschaft 6; ein Wettkampf endete unentschieden und 6 wurden verloren. Die gehörlosen Spieler erreichten an den einzelnen Brettern folgende Punktzahlen:

1. Gelenser	4,5 Punkte
2. Mamusits	6,5 Punkte
3. Nemeth	4 Punkte
4. Wohanka	5 Punkte
5. Varga	3 Punkte
6. Hoffmann	9 Punkte
7. Horvath	6 Punkte
8. Onozo	6 Punkte
9. Vernyik	4,5 Punkte
10. Szabo	11 Punkte
11. Cseman	8 Punkte
12. Albrecht	6,5 Punkte

★

POLEN

In der Zeit vom 28. Februar bis 11. März 1972 fanden in Warszawa die XI. Einzel-Schachmeisterschaften der Gehörlosen Polens statt. Daran teilnahmen 24 der besten gehörlosen Schachspieler des Landes. In der Gruppe „A“ spielten 12 Angehörige des Kadern und in der Gruppe „B“ 12 Meister der Gehörlosen-Sportklubs Polens.

Bei diesen Meisterschaften siegte überlegen und im herrlichen Stil Zbigniew Magowski aus Poznan. Der mehrfache polnische Gehörlosenmeister Janusz Zak aus Warszawa nahm den 2. Platz ein. Rückstand zum Sieger 2 Punkte. Hervorgehoben werden muß auch der Gewinner des 3. Platzes Mieczyslaw Matuszczak aus Poznan, der, ebenso wie die Gewinner der beiden ersten Plätze, die Meisterschaft ohne Niederlage beendete.

In der zweiten Gruppe siegten Ryszard Sternik aus Olsztyn und Stanislaw Banasiewicz aus Lublin mit dem Ergebnis von 9,5 Pkt. und stiegen somit zum Kader Polens auf. Die Meisterschaften hatten ein hohes und ausgeglichenes Niveau.